

Bezirk Bülach

Bezirk Bülach: Grüne bleiben bei einem Sitz

Grüne Insgesamt 35 950 Stimmen respektive 8,16 Prozent Wähleranteil gewannen die Grünen des Bezirks Bülach für sich. Das sind 3,12 Prozentpunkte mehr als 2015. Der bisherige Kantonsrat David Galeuchet ist mit 3592 Stimmen wiedergewählt. «Ich habe schon erwartet, dass es als Bisheriger etwas einfacher ist, wiedergewählt zu werden», sagte er. «Doch letzten Endes war ich doch nervös – schliesslich bin ich erst seit August 2018 im Kantonsrat.» Die zweitplatzierte Fabienne Kühnis holte zwar 3173 Stimmen, der Bezirkspartei reichte es jedoch nicht für einen zweiten Kantonsratsstz. Das sei schade, sagte Galeuchet, denn sie hätten ein «sehr gutes Resultat erreicht».

Dennoch sei die Stimmung im Zürcher Cabaret Voltaire, wo die Partei am Sonntag feierte, «phänomenal». Ein Grund dafür: Die Partei holte insgesamt neun zusätzliche Sitze im Kantonsrat und liegt nun bei total 22. Noch naheliegender: die überraschende Wahl von Martin Neukom in den Regierungsrat. «Wir konnten zwar von einem Sitz im Regierungsrat träumen, doch wirklich vorstellen konnte sich das niemand», erzählte Galeuchet. Erst recht mit dem sechsten Platz hätten zahlreiche Parteimitglieder nicht gerechnet. *(sam)*

Freisinnige verteidigen den Status quo

FDP Vor vier Jahren gehörte die FDP des Bezirks Bülach zu den Gewinnern der Kantonsratswahlen. Der Partei gelang es, den dritten Sitz zurückzuerobern, den sie 2011 an die BDP verloren hatte. Dieses Ergebnis konnte die FDP gestern bestätigen. Das beste Resultat erzielte der Bachenbülacher Michael Biber. Er erhielt 5252 Stimmen, mehr noch als die Wallisellerin Linda Camenisch (5077). Die beiden Bisherigen wurden damit klar wiedergewählt, den dritten Platz konnte Doris Meier, Gemeindepräsidentin von Bassersdorf (4678), erobern. Sie folgt auf die Egliisauerin Nadja Galliker, die nach vier Jahren nicht mehr zur Wiederwahl antrat, weil sie aus dem Kanton wegzieht.

An SP vorbeigezogen

Jean-Luc Cornaz, Präsident der Bezirkspartei Bülach, ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. «Kantonsweit hat die FDP 1,7 Prozentpunkte Wähleranteil verloren. Im Bezirk Bülach waren es nur 0,6 Prozentpunkte. Irgendetwas haben wir also richtig gemacht», erklärt er. «Und was mich zweitens freut: Wir haben die SP als zweitstärkste Partei im Bezirk Bülach überholt.» Mit 15,93 Prozent Wähleranteil schiebt sich

SP erhält einen dritten Sitz

SP Neben den beiden Bisherigen Ruedi Lais und Michèle Dünki-Bättig nimmt neu auch Qëndresa Sadriu einen Sitz im Kantonsrat ein.

Sharon Saameli

Gleich zwei Überraschungen hielt der Wahlsonntag für die SP Bezirk Bülach bereit: Die Stimmberechtigten sprachen der Bezirkspartei nicht nur einen neuen, dritten Sitz zu, sondern entschieden sich auch noch für die Listenvierte: Qëndresa Sadriu, aktuelle Gemeinderatspräsidentin von Opfikon. «Ich habe ja mehr daran gezweifelt als andere, dass es überhaupt für einen dritten Sitz reichen würde», sagte Sadriu. Auch dass sie mit 4320 Stimmen den Drittplatzierten Christoph Fischbach um 164 Stimmen übertrumpfen würde, habe sie nicht erwartet.

«Ich freue mich riesig über die Wahl», sagte sie. Sie erkenne in den Wahlergebnissen einen klaren Linksrutsch, der ihr die Zusammenarbeit im Kantonsrat erleichtern dürfte. «Vor allem in einem meiner Kernanliegen – namentlich der Klimapolitik – dürfen wir in Zukunft im Vorteil sein.»

Insgesamt konnte die SP Bezirk Bülach am Sonntag einen Wähleranteil von 15,85 Prozent auf sich vereinen. Gegenüber den



Für die SP Bezirk Bülach gewählt sind (v.l.): Michèle Dünki-Bättig, Ruedi Lais und Qëndresa Sadriu. Foto: Balz Murer

Wahlen von 2015 bedeutet dies zwar eine Einbusse von 0,99 Prozentpunkten – doch die total 69 786 Stimmen reichten gerade für den dritten Sitz. Entsprechend ausgelassen zeigten sich die Politikerinnen und Politiker an der Wahlfeier im Klotener At-

rium. «Ich bin hochofret über das Resultat», sagte auch Michèle Dünki-Bättig. Die Glattfelderin ist seit November 2015 im Kantonsrat und wurde mit 5203 Stimmen wiedergewählt. «Da ich damals nachgerückt bin, handelt es sich um meine erste «richtige

Wahl. Das ist wunderbar, denn der Kantonsrat ist mir in dieser Zeit sehr ans Herz gewachsen.» Auf die Regierungsratswahlen angesprochen, sagte sie: «Es ist bahnbrechend, dass Martin Neukom gewählt wurde. Über unsere beiden SP-Kandidierenden freue ich mich natürlich auch, aber dass es für sie nicht reichen könnte, stand nie zur Frage.»

«Nicht selbstverständlich»

Lediglich Ruedi Lais, der seit Mai 2000 im Kantonsrat sitzt, äusserte sich auch etwas kritisch. «Mich hat die Stimmenteinbusse der SP überrascht», sagte er. Für ihn sei offensichtlich, dass viele zu den Grünen und der GLP gewechselt hätten, die früher SP gewählt hätten. «Dabei vertreten wir die gleiche Umweltpolitik wie die Grünen», betonte Lais.

Seine eigene Wiederwahl mit 5688 Stimmen freue ihn aber sehr. «Ich halte es nicht für selbstverständlich, dass man mir dieses Amt zutraut – schliesslich bin ich im AHV-Alter.» Immerhin wird er ab Mai mit zwei jungen SPlerinnen zusammenarbeiten: Dünki-Bättig hat Jahrgang 1989, Sadriu 1994.

Thomas Lamprecht hält EDU-Sitz

EDU Seit ziemlich genau einem Jahr sitzt der Bassersdorfer Thomas Lamprecht für die EDU im Kantonsrat. Er war im März 2018 nachgerückt für seinen Parteikollegen aus Oberembrach, Michael Welz. Jetzt ist Lamprecht für vier weitere Jahre gewählt. Zwar zeigte er sich unmittelbar nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses über sein Resultat erfreut. Allerdings war er insgesamt nicht in Feierlaune. «Als EDU haben wir im Kantonsrat nur noch vier Sitze. Das macht mir Bauchweh», sagte Lamprecht. Seine Partei musste einen Sitzverlust hinnehmen.

Lamprechts Analyse: «Insgesamt hat die Klimadebatte gegen uns gespielt.» Generell habe sich das politische Klima in den vergangenen vier Jahren nicht zu Gunsten der EDU entwickelt. Etwas sei die Ehe für alle ein grosses Thema. Und: «Es geht uns sehr gut. Gott ist in der gegenwärtigen Gesellschaft nicht mehr so wichtig.» Mit Blick in die Zukunft stellt sich für Lamprecht die Frage, welcher Fraktion sich die EDU anhängt. Davon abhängig ist auch, welcher Kommission er künftig angehören wird. Gegenwärtig ist er in der Kevu (Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt) tätig. «Das ist thematisch passend», findet er. «Dort würde ich gerne weiterhin arbeiten.» *(ml)*

Zürcher Unterländer
Montag, 25. März 2019

Zürcher Unterländer
Montag, 25. März 2019

«Debakel für die Bürgerlichen»

SVP 5,7 Prozentpunkte Wähleranteil büsst die SVP im Bezirk Bülach ein, kann aber ihre sechs Kantonsratssitze halten. Für die grösste Überraschung sorgt eine Wallisellerin.

Daniela Schenker

Für die SVP war es ein schwarzer Sonntag. Die Partei verliert im Kanton Zürich 5,5 Prozentpunkte Wähleranteil und neun Sitze im Kantonsrat. «Das macht uns das Leben schwer», sagte Bezirksparteipräsident Matthias Hauser an der SVP-Wahlfeier in Winkel. «Das eigentliche Debakel ist aber der Verlust der bürgerlichen Mehrheit im Kantonsrat.» Hauser sprach von einer grünen Hypnose, aus der das Zürcher Stimmvolk erst wieder erwachen müsse. «Bis dahin muss die SVP im Kantonsrat eine handfeste und glaubwürdige Politik betreiben.» Nüchternheit – und nicht Schaumschlagerei – sei gefragt.

Aus dem Bezirk Bülach werden weiterhin sechs SVP-Vertreterinnen und -Vertreter im Kantonsrat politisieren, obwohl auch hier der Wähleranteil im Vergleich zu 2015 um 5,7 Prozentpunkte zurückgegangen ist. Neben den vier Bisherigen Roman Schmid (Opfikon), Matthias Hauser (Hüntwangen), Barbara Grüter-Baumgartner (Rorbas) und Claudio Schmid (Bülach), konnten mit Romaine Roggenmoser (Bülach, Jahrgang 1971) und Daniela Rinderknecht (Wallisellen, 1984) zwei Frauen neu einen Sitz im Kantonsparlament erobern.

Von Platz 13 zum Sitz

Als wahre Überfliegerin erwies sich Daniela Rinderknecht. Die Wallisellerin erzielte das viertbeste Resultat – und das von Listenplatz 13 aus. «Mir fehlen die Worte. Ich habe überhaupt nicht mit einer Wahl gerechnet», sag-



Drei Frauen und drei Männer vertreten die SVP des Bezirks Bülach im Kantonsrat: Romaine Roggenmoser (von links, neu), Claudio Schmid (bisher), Daniela Rinderknecht (neu), Roman Schmid, Matthias Hauser und Barbara Grüter-Baumgartner (alle bisher). Foto: Balz Murer

te Rinderknecht, die an ihrem Wohnort Mitglied der Schulpflege ist. «Es hat vermutlich damit zu tun, dass ich aus einer grossen Gemeinde komme. Ausserdem bin ich bei den Landfrauen aktiv und trage einen Namen, den man in der Politik bereits kennt.»

Schwiegermutter Margreth Rinderknecht politisierte von 2011 bis 2016 für die SVP im Zürcher Kantonsrat. Ihre überraschende Wahl stellt die Kauffrau, Bäuerin und Mutter zweier Söhne vor ganz neue Herausforderungen. «Nun muss ein Plan C her», erklärte sie.

Roggenmoser, auf dem siebten Listenplatz angetreten, durfte sich über das drittbeste Resultat freuen. Sie habe einen sehr aktiven Wahlkampf geführt. «Das Ergebnis ist aber wohl vor allem auch das Resultat meiner bisherigen Engagements.»

Die Betriebsökonomin und zweifache Mutter ist seit 2014 Mitglied des Bülacher Gemeinderats. Ausserdem ist sie im Vorstand von Gewerbe Bülach, im Turnverein und bei den Landfrauen aktiv. Sie sei nun gespannt, wie viele Panaschier-Stimmen sie geholt habe, doch eines stehe schon heute fest: «Ich

freue mich extrem auf das Engagement im Kantonsrat.»

Wichtige Zusammenarbeit

Dort gelte es nun zu zeigen, wie viel Substanz und Kompetenz die SVP des Bezirks zu bieten habe, betonte Hauser. «Und wir werden gut mit den anderen bürgerlichen Parteien zusammenarbeiten müssen, um den Interessen von Wirtschaft und Gewerbe zum Erfolg zu verhelfen.»

Der SVP-Wähleranteil lag im Bezirk durchschnittlich bei knapp 32 Prozent. Am höchsten war er in Höri (53 Prozent), am tiefsten in Dietlikon (23 Prozent).

Für die EVP politisiert weiterhin Mark Wisskirchen im Rat

EVP Mit 2316 Stimmen ist der bisherige EVP-Kantonsrat Mark Anthony Wisskirchen gestern klar wiedergewählt worden. Die Partei hat ihren einzigen Unterländer Sitz im Kantonsrat verteidigen können. Und auch mit dem persönlichen Wahlergebnis sei er sehr zufrieden, sagte Wisskirchen gestern am frühen Abend, bevor die Wahlfeier der Bezirkspartei bei ihm zu Hause startete. Er sei wohl vielen Wählern auch aus seiner Exekutivfähigkeit in Kloten bekannt gewesen, schätzte er. Wisskirchen ist seit 2010 Klotener Stadtrat; und in seiner Wohngemeinde hat er mit knapp 1,3 Prozent der Stimmen auch das beste Wahlergebnis erzielt.

Im Wahlkreis Bülach hat die EVP gestern ihren Wähleranteil um einen halben Prozentpunkt

müssen wir zusehen, dass wir präsent sind, den Leuten zu hören und auf ihre Anliegen eingehen.» Das sehe sie nicht nur als Aufgabe der Parteibasis, sondern ganz bestimmt auch für sich selber. «Jetzt muss ich loslegen!», so Wydler. Mitglied der kantonsrätlichen Kommission für Bildung und Kultur würde sie dabei als Schulpflegerin auch weiterhin gerne bleiben.

Im Wahlkreis Bülach hat die CVP gegenüber den Kantonsratswahlen von 2015 knapp ein halbes Prozent an Wähleranteil eingebüsst. Sie erreichte mit 15 590 Stimmen noch 3,54 Prozent. Im Bezirk Dielsdorf erzielte die Partei mit 3,57 Prozent (+0,12%) den gleichen Wähleranteil. Dort reicht das weiterhin nicht für ein Kantonsratsmandat. *(flo)*

GLP verdoppelt im Bezirk Bülach ihre Anzahl Sitze

GLP Neben Jörg Mäder sitzt nun auch Cristina Wyss-Cortellini im Kantonsrat.

Von 1 auf 2: In der kommenden Legislatur werden zwei Mitglieder der GLP den Bezirk Bülach im Kantonsrat vertreten. Neben dem Bisherigen Jörg Mäder, der seit 2009 einen Sitz im kantonalen Parlament innehat, wird in Zukunft Cristina Wyss-Cortellini aus Dietlikon neu im Kantonsrat Einsitz nehmen.

Die frischgebackene Kantonsrätin konnte gestern am frühen Abend ihren Erfolg noch gar nicht richtig einordnen. «Langsam sickert es so durch», meinte sie. Sie hatte sich am Nachmittag Zeit für Gartenarbeit genommen. Dasselbe hatte die Dietliker Gemeinderätin bereits vor einem Jahr bei den kommunalen Erneuerungswahlen getan. «Anscheinend bringt mir das Glück», meinte sie. Zwischen dem Unkrautjäten sei sie allerdings doch ein paarmal an den Computer gegangen, um die Resultate abzurufen. «Ich erhielt zudem immer wieder Nachrichten aus dem Handy über die aktuellen Ergebnisse, nicht nur von Parteimitgliedern, sondern von ganz unterschiedlicher Seite», erzählte die Betriebsökonomin.

Kein GLP-Regierungsrat

Ebenso erfreut über das Abschneiden der GLP war gestern Jörg Mäder. Er trat nicht nur erneut als Kantonsrat an, wo er ohne Probleme wiedergewählt wurde, sondern kandidierte auch als Regierungsrat. Mit 93 782 Stimmen verpasste er zwar das absolute Mehr von 103 357 Stimmen, seine Enttäuschung hielt sich aber wegen des grossen Erfolgs seiner Partei in Grenzen. «Mit diesem sensationellen Ergebnis haben wir nicht einmal in unseren Träumen gerechnet.» Dass er den Sprung in den Regierungsrat nicht geschafft hat, wertet er nicht als Misserfolg. Schliesslich sei der Abstand zum Absoluten Mehr nicht derart gross und stimme für die Zukunft positiv. In seinem Wohnort Opfikon wäre Mäder mit 894 Stimmen in die kantonale Exekutive gewählt worden. Dort erzielen nur die bisherigen Regierungsräte Mario Fehr (SP, 926 Stimmen) und Ernst Stocker (SVP, 914 Stimmen) bessere Resultate.

Bestes Ergebnis

Die GLP ging gestern insgesamt als grosse Wahlsiegerin hervor. Über den ganzen Kanton betrachtet, konnte sie gegenüber 2015 um 5,3 Prozentpunkte zulegen. Im Bezirk Bülach hatte sie gestern sogar 5,9 Prozentpunkte von Wirtschaft und Gewerbe zum Erfolg zu verhelfen.»

Der SVP-Wähleranteil lag im Bezirk durchschnittlich bei knapp 32 Prozent. Am höchsten war er in Höri (53 Prozent), am tiefsten in Dietlikon (23 Prozent).

Gut scheidet nach BDP-Schlappe aus dem Kantonsrat aus

BDP Für die BDP war gestern ein rabenschwarzer Tag. Kantonsweit verliert die Partei sämtliche ihrer bisherigen fünf Sitze. Einer davon wurde bisher von der Wallisellerin Astrid Gut besetzt, vor vier Jahren konnte sie ihn noch verteidigen. Der Wähleranteil sank damals im Bezirk Bülach zwar von 5 Prozent auf 3,5 Prozent, für Gut als einzige BDPlerin im Unterland reichte es trotzdem noch.

Dieses Mal kam es anders. Der Wähleranteil brach erneut ein, lediglich 2,2 Prozent wählten im Bezirk Bülach noch BDP. Am besten schnitt die Partei noch in Nürensdorf ab, dort bekannten sich immerhin 4,4 Prozent zur BDP. Ebenfalls deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von nur noch 1,5 Prozent lag die Partei in

den kantonalen Wahlen an. Damals erreichte die 2004 gegründete Partei im Bezirk Bülach einen Wähleranteil von 5,3 Prozent.

Wyss-Cortellini sieht das gute Wahlergebnis als Erfolg für die Arbeit ihrer Partei. «Die Bevölkerung ist mehr denn je sensibilisiert für Nachhaltigkeit», sagte sie. Ebenso sei nun bekannt, dass das «L» im Parteinamen wirklich für «liberal» stehe und sich die Parteivertreter dafür einsetzen.

Kein GLP-Regierungsrat

Ebenso erfreut über das Abschneiden der GLP war gestern Jörg Mäder. Er trat nicht nur erneut als Kantonsrat an, wo er ohne Probleme wiedergewählt wurde, sondern kandidierte auch als Regierungsrat. Mit 93 782 Stimmen verpasste er zwar das absolute Mehr von 103 357 Stimmen, seine Enttäuschung hielt sich aber wegen des grossen Erfolgs seiner Partei in Grenzen. «Mit diesem sensationellen Ergebnis haben wir nicht einmal in unseren Träumen gerechnet.» Dass er den Sprung in den Regierungsrat nicht geschafft hat, wertet er nicht als Misserfolg. Schliesslich sei der Abstand zum Absoluten Mehr nicht derart gross und stimme für die Zukunft positiv. In seinem Wohnort Opfikon wäre Mäder mit 894 Stimmen in die kantonale Exekutive gewählt worden. Dort erzielen nur die bisherigen Regierungsräte Mario Fehr (SP, 926 Stimmen) und Ernst Stocker (SVP, 914 Stimmen) bessere Resultate.

Bestes Ergebnis

Die GLP ging gestern insgesamt als grosse Wahlsiegerin hervor. Über den ganzen Kanton betrachtet, konnte sie gegenüber 2015 um 5,3 Prozentpunkte zulegen. Im Bezirk Bülach hatte sie gestern sogar 5,9 Prozentpunkte von Wirtschaft und Gewerbe zum Erfolg zu verhelfen.»

Der SVP-Wähleranteil lag im Bezirk durchschnittlich bei knapp 32 Prozent. Am höchsten war er in Höri (53 Prozent), am tiefsten in Dietlikon (23 Prozent).

Gut scheidet nach BDP-Schlappe aus dem Kantonsrat aus

BDP Für die BDP war gestern ein rabenschwarzer Tag. Kantonsweit verliert die Partei sämtliche ihrer bisherigen fünf Sitze. Einer davon wurde bisher von der Wallisellerin Astrid Gut besetzt, vor vier Jahren konnte sie ihn noch verteidigen. Der Wähleranteil sank damals im Bezirk Bülach zwar von 5 Prozent auf 3,5 Prozent, für Gut als einzige BDPlerin im Unterland reichte es trotzdem noch.

Dieses Mal kam es anders. Der Wähleranteil brach erneut ein, lediglich 2,2 Prozent wählten im Bezirk Bülach noch BDP. Am besten schnitt die Partei noch in Nürensdorf ab, dort bekannten sich immerhin 4,4 Prozent zur BDP. Ebenfalls deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von nur noch 1,5 Prozent lag die Partei in

Die Gewählten im Bezirk Bülach



Barbara Grüter-Baumgartner
SVP
Rorbas



Matthias Hauser
SVP
Hüntwangen



Roman Schmid
SVP
Opfikon



Claudio Schmid
SVP
Bülach



Daniela Rinderknecht
SVP (neu)
Wallisellen



Romaine Roggenmoser
SVP (neu)
Bülach



Michèle Dünki-Bättig
SP
Glattfelden



Ruedi Lais
SP
Wallisellen



Qëndresa Sadriu
SP (neu)
Opfikon



Jörg Mäder
GLP
Opfikon



Cristina Wyss-Cortellini
GLP (neu)
Dietlikon



Martin Liebrich
SVP
Opfikon



Michael Biber
FDP
Bachenbülach



Linda Camenisch
FDP
Wallisellen



Doris Meier
FDP (neu)
Bassersdorf



David John Galeuchet
Grüne
Bülach



Kathrin Wydler
CVP
Wallisellen



Mark Wisskirchen
EVP
Kloten



Thomas Lamprecht
EDU
Bassersdorf

Bezirk Bülach